

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorbereitungen zu einer neuerlichen Offensive des Zarenheeres im Raume südlich vom Pripiatj

Regelung der Angriffsziele durch die Stawka

Schon am 9. August war dem Befehlshaber der russischen Südwestfront klar geworden, daß sein Plan, durch zwei zusammenlaufend gegen Kowel angesetzte Durchbruchskeile den Abwehrwall der Gegner zu zertrümmern, zum Scheitern verurteilt war. Brussilow brach daher noch am gleichen Tage, bevor der Fehlschlag ärgeren Umfang annehmen und größere Opfer verschlingen konnte, die Angriffe ab und wies die drei Armeen des rechten Heeresflügels an, zur „tätigen Verteidigung“ überzugehen¹⁾. Vom Einsatz der lange aufgesparten Garde, des Stolzes der russischen Kriegsmacht, hatte sich Alexejew im Kampfe um das strategische Ziel Kowel ein entscheidendes Schlachtergebnis erhofft. Es war gänzlich ausgeblieben. Gen. Bezobrazow suchte die Ursachen des Mißerfolges aus der Stärke des gut verschanzten Gegners zu erklären, der zumal an schwerer Artillerie und an Fliegern überlegen gewesen sei. Das Kräfteverhältnis der Angreifer an Kampfmitteln sei demnach von Haus aus, in der zweiten Phase der Schlacht auch nach der Streiterzahl ungünstig gewesen, denn die seit dem 28. Juli eingebüßten 40.000 Mann seien der „Besonderen Armee“ bis zum 8. August nicht ersetzt worden²⁾. Brussilow läßt in seinen Erinnerungen die Überlegenheit der Deutschen gelten, weist aber noch auf andere, tiefer liegende Gründe hin. Die Gardetruppen, Offiziere wie Mannschaften, seien prächtige Soldaten, von Selbstvertrauen und bestem Kampfgeist erfüllt gewesen, die höheren Befehlshaber hätten jedoch der wünschenswerten Führeigenschaften, Kenntnisse, ja selbst einer ausreichenden Kriegserfahrung entbehrt. Die Garde sei zu lange jedem Gefecht entrückt gewesen. So habe namentlich für die neuartigen, besonderen Verhältnisse des Stellungkampfes, der die Artillerie und die technischen Dienstzweige in den Vordergrund stelle, das notwendige Verständnis gefehlt³⁾.

1) Klembowski, 90.

2) Zajontschkowskij, 56.

3) Mémoires du Général Broussilov, Guerre 1914—1918 (In französischer Sprache, Paris 1929), 221 ff. — Knox, II, 466, 472, betont dazu noch, daß die